



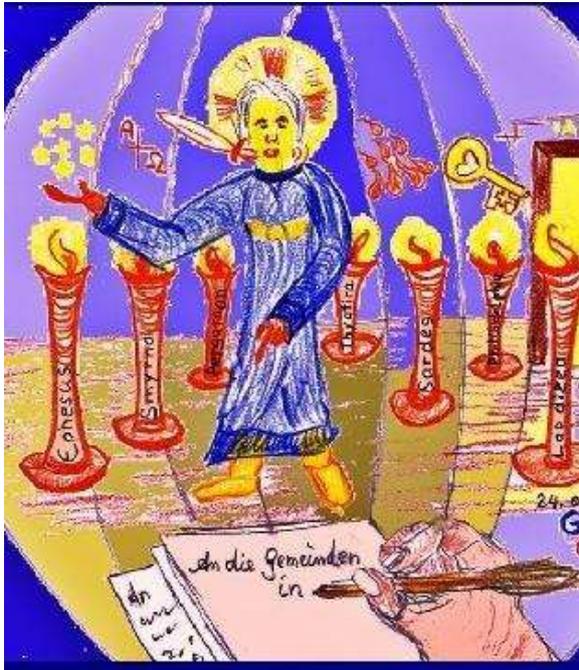
## Was der Geist den Gemeinden sagt.



**Burghausen-online  
mit Paul M. Zulehner  
21.5.2021**

**slido**

# Haben Sie schon einmal mit Slido gearbeitet?



- Offenbarung des Johannes
- bedrängte Lage der jungen Kirche unter Kaiser Domitian (81-96)
- „Sendschreiben“ an sieben asiatische Gemeinden; sieben=alle (3+4; nachher sieben Siegel, sieben Posaunen , sieben Schalen), betreffen auch uns!)
- Der Auferstandene lobt, tadelt, spornt an: eine Art SWOT-Analyse (Stärken-Schwächen-Chancen-Risiken-Analyse)

## Die sieben Gemeinden



Ich kenne deine Taten und deine Mühe und deine Geduld.  
*Du hast deine erste Liebe verlassen.*

Ich kenne deine Bedrängnis und deine Armut; und doch bist du reich.  
Fürchte dich nicht vor dem, was du noch erleiden musst.

... hältst du an meinem Namen fest und hast den Glauben an mich nicht verleugnet - *Götzenopferfleisch und Unzucht.*

Ich kenne deine Taten, deine Liebe und deinen Glauben, dein Dienen und deine Geduld und ich weiß, dass du in letzter Zeit mehr getan hast als am Anfang. *Unzucht und Götzenopferfleisch.*

Ich kenne deine Taten. *Dem Namen nach lebst du, aber du bist tot. Werde wach und stärke, was noch übrig ist, was schon im Sterben lag! Denn ich habe nicht gefunden, dass deine Taten in den Augen meines Gottes vollkommen sind.*

Du hast nur geringe Kraft und dennoch hast du an meinem Wort festgehalten und meinen Namen nicht verleugnet.

>>>



An den Engel der Gemeinde in Laodizea schreibe: So spricht Er, der Amen heißt, der treue und zuverlässige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes:

**Ich kenne deine Taten.**

*Du bist weder kalt noch heiß. Wärest du doch kalt oder heiß!*

*Daher, weil du **lau** bist, weder heiß noch kalt, will ich dich aus meinem Mund ausspeien.*

***Du behauptest: Ich bin reich und wohlhabend und nichts fehlt mir. Du weißt aber nicht, dass gerade du **elend und erbärmlich bist, arm, blind und nackt.*****

**Darum rate ich dir:**

Kaufe von mir **Gold**, das im Feuer geläutert ist, damit du reich wirst; und kaufe von mir **weiße Kleider**, damit du dich bekleidest und die Schande deiner Blöße nicht aufgedeckt wird; und kaufe **Salbe**, um deine Augen zu salben, damit du sehen kannst!

**Wen ich liebe, den weise ich zurecht und nehme ihn in Zucht. Mach also Ernst und kehr um!**

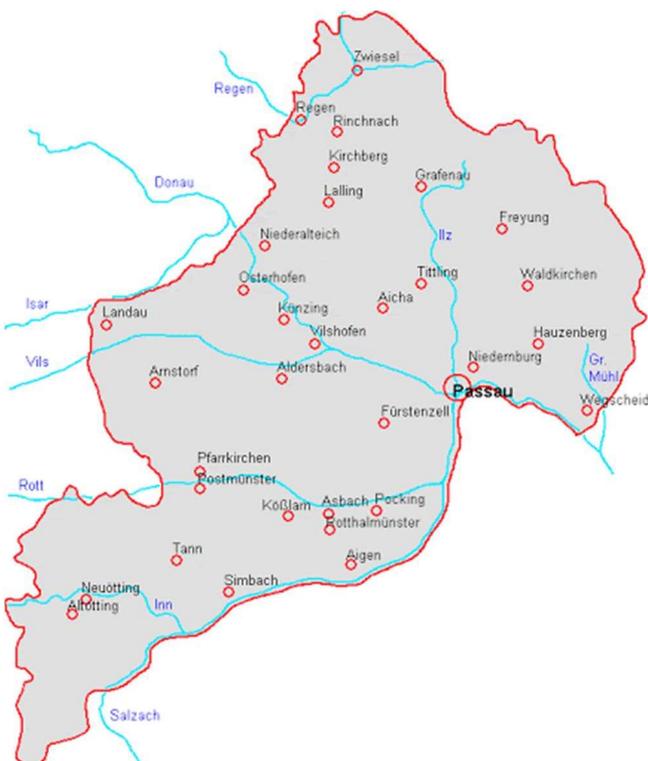
**Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn einer meine Stimme hört und die Tür öffnet, bei dem werde ich eintreten und Mahl mit ihm halten und er mit mir.**

Wer siegt, der darf mit mir auf meinem Thron sitzen, so wie auch ich gesiegt habe und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe.

**Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.**

Was würde der Auferstandene unseren Gemeinden in Passau heute raten?

Wo würde er unsere Stärken sehen, auf welche Schwächen würde er hinweisen?



Was würde der Seher von Patmos im Namen des Auferstandenen *heute (für die die Zeit nach Covid)* an die Gemeinden im Bistum Passau schreiben?

In der Gruppe:

- JedeR schreibt für sich 2-3 Sätze.
- Austausch – Auswahl der drei wichtigsten Sätze der Gruppe.
- EineR gibt die drei Sätze in SLIDO ein.

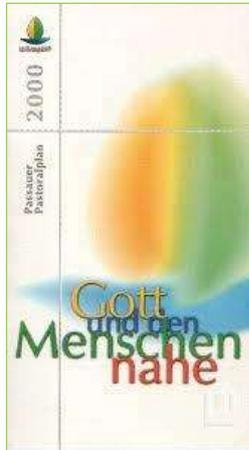
# Was würde der Seher im Namen des Auferstandenen heute an die Gemeinden im Bistum Passau schreiben?

 Start presenting to display the poll results on this slide.

## Textfragemente aus den Gruppen



Innere Begeisterung; Enge in Weite; Vertrauen auf Geist Gottes; beheimatet sein. Seid mutig und vertraut. Schaut auf das was die Menschen brauchen nicht, auf das was die Kirche braucht. Hört auf jeden nicht nur auf die aktiven .Lasst jeden ,der möchte zu Wort kommen, hört auf einander und miteinander auf das Evangelium. Achtet die Eigenheiten auch der einzelnen Pfarreien und lasst sie nicht in großen Strukturen untergehen. Eure Schwäche ist Angst vor Veränderung und Festklammern am Altvertrauten. Eure Stärke ist eine noch weit verbreitete christliche Grundlage und Sozialisation und viele engagierte und besonders in der Corona Zeit kreative Christen  
Seid mutig aber vergesst die Leute nicht über die Strukturen  
"Nebengewerbe" ist gut aufgestellt  
Hinterfragt euren eigenen Willen  
In der heutigen Zeit der Verunsicherungen hat die Kirche eine Botschaft der Hoffnung zu sagen  
In der Pastoral wichtiger denn je, Glauben und Leben zusammenzubringen  
Zusammenkommen in der Liturgie so zu gestalten, dass es stimmig und anziehend ist  
Solidarität gerade in Zeiten der Pandemie ist wichtig (  
Ermutigt euch gegenseitig!  
Teilt eure Talente, hört aufeinander, tauscht euch aus und diskutiert miteinander!  
Vertraut dem Geist Gottes!  
Schaut immer die konkrete Situation an. Was dient dem Leben?!  
Geht zu den Menschen. v.a. zu den an den Rand gedrängten. Und ohne etwas von ihnen zuvor zu verlangen.  
Die junge Leute sind so aufnahmefähig. Kümmert euch um sie, damit sie Lust kriegen auf Leben und Glauben!  
Arbeitet vor Ort und im Konkreten.



„Eine Kirche, die um sich selbst kreist und dabei Gott vergisst, wird leidunempfindlich.

**Wer hingegen in Gott eintaucht, taucht neben dem Menschen auf.**

Dabei kann der Weg auch in der anderen Richtung verlaufen:

Wer den Menschen begegnet, findet in diesen auch Gott (vgl. Mt 25).“



## *Heute bei den Armen ein-/auftauchen*

Pfarrgemeinden sind auf der Seite der Pandemieverlierenden und –vergessenen.



1+2		1	2	3	4	5
nur 25%	Die meisten Eltern sind mit der Unterstützung ihrer Kinder beim Homeschooling gut zurecht gekommen.	4%	20%	44%	25%	7%
40%	Durch das Anwachsen der gemeinsamen Zeit im familialen Bereich wird häusliche Gewalt zunehmen.	9%	31%	48%	11%	2%
71%	Homeoffice wird Alleinerziehende stark belasten.	34%	37%	22%	6%	2%
23%	Die Geschlechterrollen werden traditioneller werden.	6%	17%	37%	28%	13%
57%	Viele Arbeitsplätze werden wegrationalisiert werden.	18%	39%	31%	9%	2%

## besonders betroffene Gruppen/Bereiche sind mitten unter uns – laut Studie:

- ☹ die Vereinsamten, die Kranken und Sterbenden
- ☹ ein Teil der Eltern im Home-schooling fühlt sich überfordert – vor allem jene in prekären Familienverhältnissen
- ☹ Anwachsen häuslicher Gewalt
- ☹ Überlastung von alleinerziehende Mütter und Väter.
- ☹ Retraditionalisierung von Geschlechterrollen?
- ☹ Menschen in Kurzarbeit, mit Arbeitsplatzverlust, Kleinunternehmende, Tourismusbranche...

Es kommt wegen der **Informatisierung**, beschleunigt durch die **Pandemie**, eine **Neue Soziale Frage** auf uns zu.



"Soziale Frage gewinnt an Schärfe"  
(Angela Merkel, 26.10.2020)



# Gemeinden in Passau treffen umgehend eine Option für die Pandemieverlierenden



## ☹ Unsere Pfarrgemeinde trifft eine Option für die Pandemieverlierenden.

- Niemand vereinsamt...
- Niemand stirbt alleingelassen...
- Überforderte Eltern / Alleinerziehende erhalten Entlastung [etwa durch engagierte Jugendliche].
- Hören auf die Sorgen derer, die um Arbeitsplatz oder Betrieb bangen.
- Oft übersehen: Sorge um die Generation Z - nicht nur an den Schutz der Alten, auch an die Zukunft d. Jungen denken!
- Studie in England schlägt vor: Grundeinkommen für Kinder, freie Schulmahlzeiten, freies Internet, Lehrstellen und Studienplätze; Programm für prekäre jüngere Gruppen, junge Frauen, Migrantinnen...

## ☹ Wer ist das „Auge der Kirche“ in unserer Pfarrgemeinde? Wer sind die „Kümmerer“? Die Hinschauer? Die Handanleger?

- Syrische Kirchenordnung, 5.Jh.: der Diakon heute: Caritas als „Diakon“? Wir alle? Jede in ihrer Art...
- ☹ jede Christin und jeder Christ pflegt eine „Mystik mit offenen Augen“ (Johann B. Metz)
  - der barmherzige Samariter als role-model (Franziskus, Fratelli tutti)
  - in die Tiefe blicken: alle Menschen, zumal die (Pandemie)-Verlierenden, sind „Tabernakel des auferstandenen Christus“

1+2		1	2	3	4	5
70%	Ich bedaure, dass in der Zeit des Lockdown das <b>Flüchtlingsthema</b> in den Hintergrund getreten ist.	41%	29%	16%	8%	7%
87%	Europa braucht eine neue Aufnahme- und Verteilungspolitik zur Aufnahme schutzsuchender Flüchtlinge.	69%	18%	6%	2%	4%
72%	Die Herausforderung durch die <b>Klimakrise</b> ist weitaus schwerwiegender als jene durch die Covid-19-Pandemie.	44%	28%	21%	4%	2%



Moria (Lesbos) brennt, 9.9.2020

„**Klimaschutz und Flüchtlingspolitik** sind während der Pandemie in den Hintergrund getreten und sind auch jetzt kein großes Thema. Ich habe den Eindruck, die Pandemie hat im Grunde die Egoismen (individuell, gesellschaftlich, national und international) vermehrt. Auch wenn es kurzzeitig anders aussah und viele positive Initiativen gab, als alle im gleichen Boot saßen und eingesperrt waren.“



## Option der Kirche für die Vergessenen: Es braucht eine politische Pfarrgemeinde.



### Fluchtursachen beheben

- „Ideal wäre es, wenn unnötige Migration vermieden werden könnte, und das kann erreicht werden, indem man in den Herkunftsländern die Bedingungen für ein Leben in Würde und Wachstum schafft, so dass jeder die Chance auf eine ganzheitliche Entwicklung hat.“ (FT 129)
- Fluchtursachen: Krieg, hoffnungslose Armut, Naturkatastrophen



### Flüchtenden beistehen

- „Solange es jedoch keine wirklichen Fortschritte in dieser Richtung gibt, ist es unsere Pflicht, das Recht eines jeden Menschen zu respektieren, einen Ort zu finden, an dem er nicht nur seinen Grundbedürfnissen und denen seiner Familie nachkommen, sondern sich auch als Person voll verwirklichen kann.“ (Fratelli tutti, 129)
- Praktisch: „aufnehmen, schützen, fördern, integrieren“. (FT 129)



### Neuer Lebensstil

- In der Zeit des Lockdowns: Natur hat nur kurzfristig aufgeatmet („**himmlische Ruhe**“). Bei einem Teil ist die Ökosensibilität gewachsen. Die Mobilitätswende hat einen An Schub erhalten (statt Fliegen und Kreuzfahrten Urlaub daheim, Öffis (?), Fahrrad, Auto). Dauerhaft?
- Ökologische Sensibilität.** Pfarrliche Bildungsarbeit kann beitragen, den ökologischen Fußabdruck zu verkleinern.
- politische Bildung:** ökosoziale [„Gemeinwohl-“]Politik (ökosoziale Marktwirtschaft; ökosoziale Steuerreform)

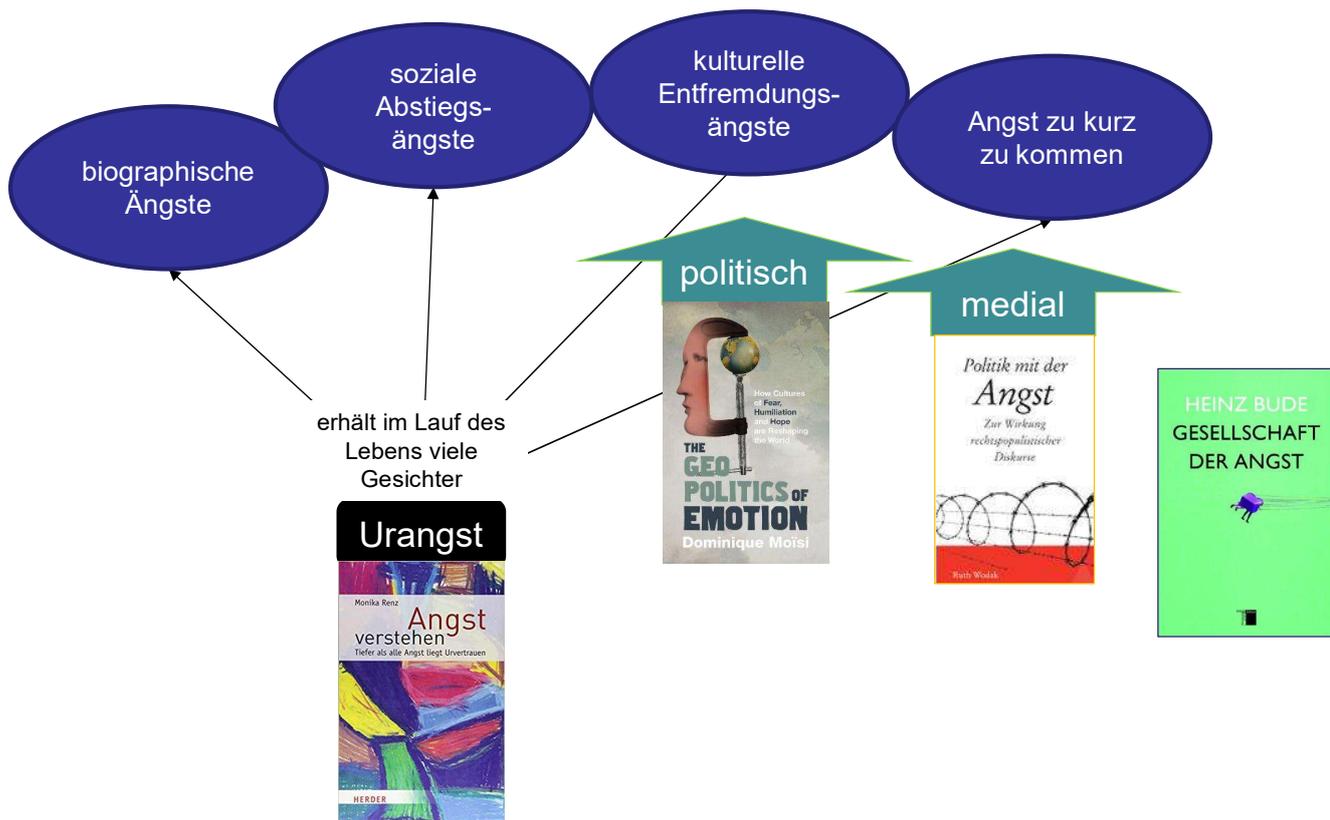
## Heute in Gott ein-/auftauchen

Kirchengemeinden sind wie Quellen überfließenden Gottvertrauens in Kulturen der Angst.

## Angst ist eine tiefe Wunde in uns allen



- Wir kommen aus einem „Paradies“ in den Mutterschoß, randvoll mit Urvertrauen. Gott sah, dass es gut war!
- „Paradies“: Noch nicht duales Bewusstsein (Carl G. Jung: Selbst)
  - Your True Self is who you are, and always have been, created in the image and likeness of God who is love. Love is both who you are and who you are still becoming. (Richard Rohr, New Mexiko)
- Beim Erwachen des Bewusstsein (unter dem „Baum der Erkenntnis“): zwei Arten von Urangst können entstehen und uns „prägen“...
  - zu viel (verloren; gegenüber dem Numinosen?) oder
  - zu wenig (bedroht; gegenüber der Welt)
  - Geburt: endgültige Vertreibung aus dem „Paradies“.
    - wir haben alle Migrationshintergrund: wir sind alle „Paradiesvertriebene“
    - wir haben tiefe Erinnerungen/Ahnungen in der Form der Paradieses- und Himmels-Sehnsucht: Sehnsucht nach Liebe, Frieden, Licht, Einssein, Vollendung und Heimat, Selbstmächtigkeit und „Ansehen“ bei Gott (face to face)



## „Erbunheil“: Angst macht böse

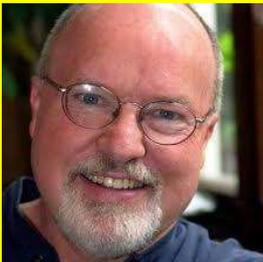
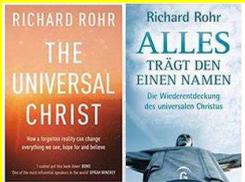
- Wir verteidigen uns gegen unsere Angst: durch Gewalt, Gier und Lüge.
- Angst macht böse (Eugen Drewermann; Eugen Biser... Papst Franziskus)
- Angst entsolidarisiert.
- Angst verhindert, dass wir werden, was wir sind: Liebende.

 Die Angst lässt sich nicht wegpredigen und nicht wegtherapieren; wir können sie verstehen, noch besser: wir können gemeinsam lernen, **in der Angst zu bestehen**.

- Das Gegenmittel gegen die toxische Angst ist **nicht Sicherheit, sondern Vertrauen**.

 Alles, was Vertrauen bildet und stärkt, gilt es engagiert zu pflegen.

- **Elterliche Menschen** für kleine Kinder, Begegnungen, soziale Freundschaften, Netzwerke, Kommunikation.
- Beitrag der Religionen: **Gottvertrauen** durch „connectedness“. „In Gott eintauchen!“



„It is not necessary to be perfect, but to be connected.“  
(Richard Rohr)

 Die Grundmelodie der Christinnen und Christen – in allem was sie tun, erzählen und feiern – ist **österliches Gottvertrauen durch Gottverbundenheit: „Die Liebe ist stärker als der Tod!“**



**Seid gottverbunden.**

Das macht euch zu Quellen  
überfließenden Gottvertrauens  
in Kulturen der Angst!

**Seid auf der Seite  
der „Armen“ unter euch!**

**Seid Gott und den  
Menschen nah!**

## An die Gemeinden im Bistum Passau: 3,23-38



23 An den Engel der Gemeinden in Passau schreibe:

So spricht Er, der größer ist als euer Herz, und der die einfachen Menschen im Bistum liebt:

### ■ 24 Ich kenne eure Taten,

- eure Liebe und euren Glauben, euer Dienen und eure Geduld!
- 25 Ich sehe mit Freude, wie ihr in Gott eintaucht und bei den Menschen, besonders den in Gotte Augen so kostbaren Armen auftaucht.
- 26 Ihr haltet am Glauben fest, auch wenn er für Menschen um euch herum an Kraft verliert.
- 27 Ich teile eure Sorge und Traurigkeit, dass es weniger geworden sind, die den Weg mit euch zusammen gehen. Vor allem Frauen und junge Menschen fehlen sehr.

### ■ 28 Bei all diesen Stärken beunruhigen mich auch Schwächen.

- 29 Ist nicht eure ursprüngliche Begeisterung für das Kommen meines Reiches, in Gefahr, müde zu werden, im Reichtum und den alltäglichen Sorgen zu ersticken? Ist nicht eure „erste Liebe“ erkaltet?
- 30 Kreist ihr nicht zu sehr um euch selbst, verliert viel Zeit für den Umbau einer vergehenden Kirchengestalt, werdet dabei unempfindlich für das Leid jener, in denen ich gegenwärtig bin und mit denen ich mitleide?

### ■ 31 So rate ich euch: Denkt gründlich nach!

- Entdeckt eure „erste Liebe“ zu Gott wieder. Lasst meiner Geistkraft die Liebe zu meinem und eurem Gott entfachen! Macht euer Herz weit für meine verwundete Welt und für jene Menschen, deren Elend zu mir schreit.
- 32 Heißt es nicht in eurem Pastoralplan: *„Eine Kirche, die um sich selbst kreist und dabei Gott vergisst, wird leidunempfindlich. Wer hingegen in Gott eintaucht, taucht neben dem Menschen auf. Dabei kann der Weg auch in der anderen Richtung verlaufen: Wer den Menschen begegnet, findet in diesen auch Gott (vgl. Mt 25).“* Taucht ein in das Leben der Armen, dann taucht ihr in Gott auf.
- 33 erinnert euch eurer Berufung. Tragt dazu bei, dass Gottes Reich das Leben und Zusammenleben der Menschen durchwebt.
- 34 Macht meine Schöpfung nicht kaputt.
- 35 Gewinnt all jene – auch junge sind darunter –, deren Herz ich berufend anrühre, dass sie sich klar entscheiden, sich meiner Bewegung anzuschließen, damit der Himmel jetzt schon auf die Erde kommt und die Welt menschlicher wird. In Spuren wenigstens!

### ■ 36 Wer umkehrt, also sein Denken und Handeln neu ausrichtet,

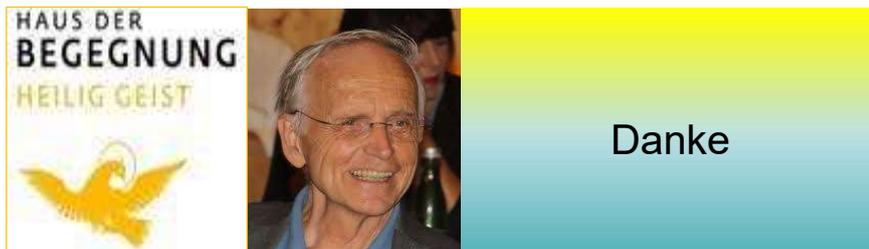
- wird schon in dieser Welt gewinnen, weil ihr inmitten eurer Ängste zu liebenden Menschen heranreift.
- 37 Und diese Liebe wird den Tod überdauern.

### ■ 38 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden im Bistum Passau sagt.



universität  
wien





## Zum Vertiefen

Paul M. Zulehner

# Wandlung



Religionen und Kirchen inmitten  
kultureller Transformation  
*Ergebnisse der Langzeitstudie  
Religion im Leben der  
Österreicher\*innen 1970-2020*

 GRUNEWALD

Paul M.  
Zulehner  
Damit  
der Himmel  
auf die Erde  
kommt –  
*in Spuren  
wenigstens*

Menschlich leben inmitten  
weltanschaulicher Vielfalt

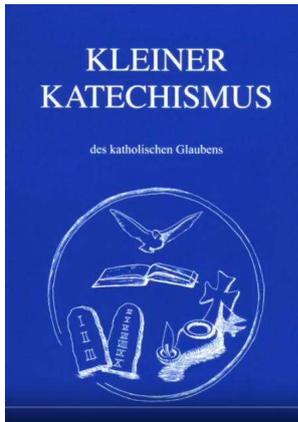
 PATMOS

Paul M.  
Zulehner  
Bange  
Zuversicht

Was Menschen  
in der Corona-Krise bewegt



 PATMOS



### Wozu sind wir auf Erden?

Wir sind auf Erden,

- 1) um Gott zu erkennen, ihn zu lieben und ihm zu dienen
- 2) und dadurch in den Himmel zu kommen.

(Kleiner Katechismus des katholischen Glaubens)

25



„Wir Christen sind nicht (nur) dazu auf Erden,  
um einst in den Himmel zu kommen,  
sondern dass der Himmel schon jetzt zu uns kommt.“

(Bischof Klaus Hemmerle, 1929-1994)

26

Es ist die Mission meiner Gemeinde,  
das es ein wenig mehr „Himmel“  
unserem Landkreis gibt.

„Himmel(reich)“ – der Platzhalter dafür in Jesu  
Predigt heißt „Reich Gottes“.

Präfation von Christkönig besingt dieses  
(mystisch-politisch) so: es ist  
*„das Reich der Wahrheit und des Lebens,  
das Reich der Heiligkeit und der Gnade,  
das Reich der Gerechtigkeit,  
der Liebe und des Friedens.“*

Gottes „mission“ für unsere Gemeinde: „dass  
Gottes Welt menschlicher wird.“

Paul M.  
Zulehner  
Damit  
der Himmel  
auf die Erde  
kommt –  
*in Spuren  
wenigstens*

Menschlich leben inmitten  
weltanschaulicher Vielfalt



## Personen

- Es braucht [auf dem Weg ins Morgen]  
zu allererst Personen,  
die sich der Jesusbewegung  
*entschieden* anschließen  
und ihr „Adsum“ sprechen.
  - Früher viele Katholiken\*, und darunter einige Christen\*.
  - Morgen weniger Katholiken\*, darunter aber mehr  
entschiedene Christinnen und Christen.
  - weniger an Zahl, mehr an Qualität und Engagement
  - Grundkurs gemeindlichen Glaubens ist ein exzellenter Weg in  
die Zukunft.
- Gibt es in unserer Gemeinde genug Menschen, die auf  
einem Bein stehend einer ostdeutschen Atheistin erklären  
können, worum es Jesus ging?



Max, 15



# Herbergen und ihre Projekte

Jan Hendriks :Gemeinde als Herberge:  
Kirche im 21. Jahrhundert - eine konkrete Utopie, 2001.

## Lokal [in Ruf- und Reichweite]

„**Betreiber**“: Gemeinschaften von  
„Committed“ (!), die mit ihren Charismen  
*ehrenamtlich* Dienste leisten:

1. **Grundbetrieb**: Gemeinschaften, die  
das Evangelium heute miteinander  
leben, erzählen, feiern.  
Sie können bezeugen...  
zentral: Eucharistie (notfalls ohne  
Priester – Tertullian 209)
2. **Gastbetrieb**: für Zweifelnde, Suchende,  
Arme... umfassende Diakonie (jetzt: für  
Pandemieverlierenden – sozial,  
psychisch; Klima) – lose Beteiligungen  
(hl. Benedikt: Wer drei Tage bleibt,  
arbeitet mit...)

## Regional (pastoraler Entwicklungsraum)

Vernetzung mit gemeinsam getragenen  
„Lokalen“, „Betrieben“ (Bildung, Diakonie,  
Jugend, Mitarbeitende...), auch mit  
nichtkirchlichen. Professionelle **Projekte**,  
mit *Hauptamtlichen*.

